



Wie kann Nachhaltigkeit in die Hochschullehre integriert werden?

Prof. Dr. Gerd Michelsen (Leuphana Universität Lüneburg)

Universität Hamburg, 31.05.2016



Inhalt

- Neue Herausforderungen für Hochschulen: Nachhaltigkeit
- (Hochschul-)Bildung und Nachhaltigkeit
- Von der Weltdekade zum Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- Integration von Nachhaltigkeit in die Hochschullehre am Beispiel Leuphana



„Hochschulen sind Einrichtungen der Gesellschaft und stehen als Kern des Wissenschaftssystems mit ihren drei Aufgabefeldern Forschung, Lehre und Dienstleistung in der Verantwortung, zur zukunftsorientierten Entwicklung der Gesellschaft beizutragen.

....

Die Hochschulen als Bildungsstätten für künftige Entscheidungsträger und als Zentren von Forschung haben hierbei eine besondere Verantwortung und spielen eine entscheidende Rolle: Sie legen Grundlagen, indem sie in Lehre und Studium Kenntnisse, Kompetenzen und Werte vermitteln und in der Forschung Wissen und Innovationen erzeugen, die für die Gestaltung nachhaltiger Entwicklung nötig sind.“

(Erklärung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) zur Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung vom 24.11.2009 / 22.01. 2010)



Ökologisch

- Klimawandel
- Verlust von Wäldern
- Bodendegradation
- Aussterben von Tier- und Pflanzenarten
- Süßwasserverknappung



Ökonomisch

- Globalisierung der Wirtschaft
- Finanzkrise
- Arbeitslosigkeit
- Zunehmende Kosten durch ökologische & soziale Kernprobleme

Kurs		Tages-		12 Mon	
Wert	Hoch	Tief			
17,08	16,64	17,57	16,12	46,68	11,71
302,86	300,59	308,74	298,63	1005,01	144,30
5,83	5,80	5,90			
13,00	13,00	13,00			
77,51					
2,00					
				23,90	9,13
				63,05	18,02
				39,05	11,60
				80,50	26,67
				20,54	29,10
				29,10	17,26
				12,33	11,77
				22,82	9,31
				26,85	27,69
				26,50	54,89
				22,56	11,8
				38,33	39,00
				37,51	60,09
				33,60	14,4
				7,84	28,00
				21,70	69,10
				23,10	5,1

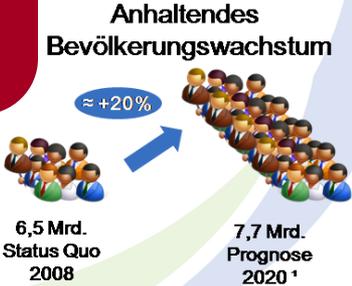
Globale Herausforderungen

Kulturell

- Verlust kultureller Vielfalt
- Dominanz eines Welt- und Menschenbildes gegenüber anderen



- Bevölkerungswachstum
- Verstädterung
- Welternährung
- Weltgesundheit
- Unterschiede zwischen arm und reich
- Flucht und Flüchtlinge



¹UN Weltbevölkerungsstudie, Mittleres Wahrscheinlichkeitszenario



Antwort auf die globalen Herausforderungen: Nachhaltigkeit

Nachhaltige Entwicklung zielt darauf ab, allen heute und zukünftig lebenden Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen, ohne unsere Lebensgrundlagen zu gefährden.

In der Idee der Nachhaltigkeit finden die verschiedenen Perspektiven (ökologisch, ökonomisch, sozial und kulturell) auf Herausforderungen unserer Zeit eine integrierte Berücksichtigung.

Inter- und intragenerationelle Gerechtigkeit spielt im Konzept der nachhaltigen Entwicklung eine zentrale Rolle.



Ein „neues Wissen“ wird benötigt.



Ein **neues Wissen über das Wissen** wird benötigt, um in der allgemeinen Informationsflut urteils- und handlungsfähig zu bleiben.



Antwort auf „Neues Wissen“: Bildung für nachhaltige Entwicklung

„Bildung für nachhaltige Entwicklung gibt eine neue Richtung für das Lernen und die Bildung aller Menschen vor. ... Sie basiert auf **Werten, Prinzipien und Praktiken**, die erforderlich sind, um **gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen wirkungsvoll zu begegnen.**“

*Bonner Erklärung 2009, verabschiedet
anlässlich der Halbzeitkonferenz zur UN-
Weltdekade „Bildung für nachhaltige
Entwicklung“*





Internationale und nationale Initiativen und Erklärungen (Ausschnitt)

- Agenda 21 (1992)
- COPERNICUS Charta (1993)
- UN Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014)
- Global Action Programme (GAP) seit 2015
- Sustainable Development Goals (2015)
- BLK „Orientierungsrahmen BNE“ (1998)
- Nationale Umsetzung der UN Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005)
- Runder Tisch – AG Hochschule (2006)
- Gemeinsame Erklärung von HRK und DUK (2009/10)
- Nationales WAP (2015) Fachgruppe Hochschule



Internationale und nationale Aktivitäten (Beispiele)

- Schweden: Nachhaltigkeit im Hochschulgesetz verankert
- Großbritannien: Green Academy
- Österreich: Sustainability Award
- Schweiz: Förderprogramm des SNF
- Regional Centers for Expertise (RCE)
- Internationale Netzwerke (wie z.B. COPERNICUS Alliance, ISCN, GUNI)
-
- F+E-Programme zu Nachhaltigkeit auf Bundes- und Länderebene
- Studienprogramme zu Nachhaltigkeit an einzelnen Hochschulen
- Nachhaltigkeitsberichte
- Studentische Initiativen
- Einzelne Hochschulen (z.B. Eberswalde, Birkenfeld, Lüneburg) entwickeln sich konsequent in Richtung Nachhaltigkeit
-

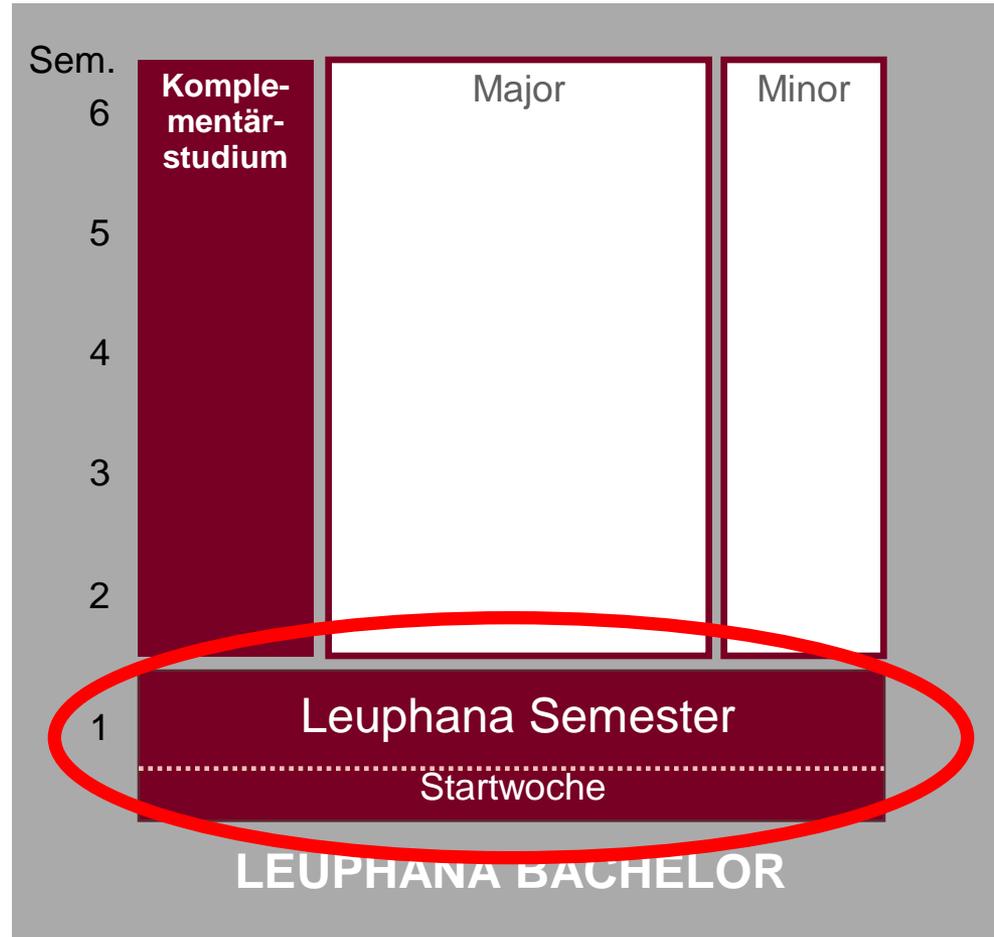


Beispiel: Leuphana Universität Lüneburg

- Ganzheitlicher Ansatz:
Realisierung durch zwei
Projekte
- Leitbild
- Fakultät Nachhaltigkeit
- Organisatorische Strukturen
(VP, Senatskommission, N-
management)
- Klimaneutraler Campus
- Neubau Zentralgebäude
(Libeskind-Bau)
- Umfassendes Lehrangebot
- Bachelorprogramm incl. DD
- Masterprogramm
- Promotionsstudium
- Weiterbildung
- Modul „Wissenschaft trägt
Verantwortung“
- Komplementärstudium

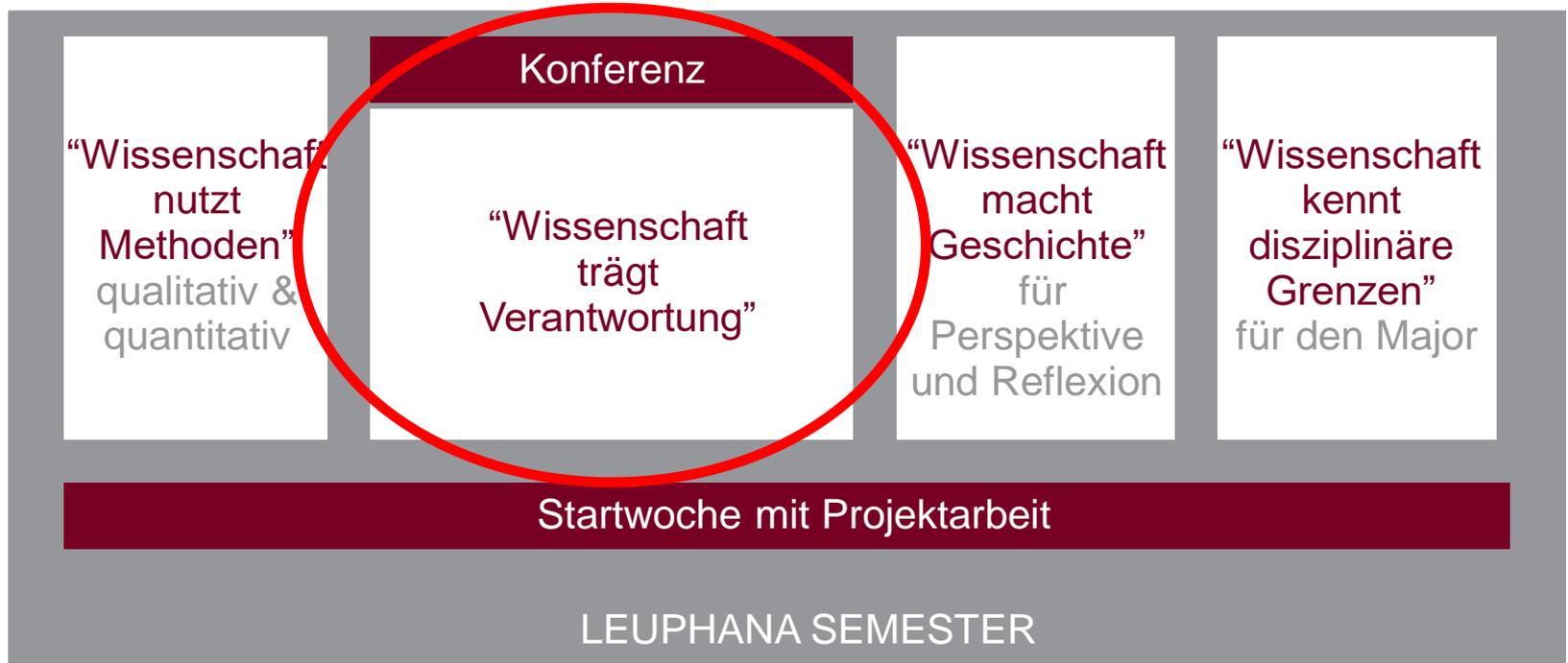


Der Leuphana Bachelor





Aufbau des Leuphana Semesters: Das erste Semester besteht aus vier Modulen. Das Modul „Wissenschaft trägt Verantwortung“ macht dabei 1/3 des gesamten Semesters aus.





Modul “Wissenschaft trägt Verantwortung”: Inhalte und Ziel

Inhalte:

- Die Studierenden sollen sich, unabhängig von ihrer späteren fachlichen Orientierung, vertieft mit einem **übergreifenden Thema** auseinandersetzen.
- Die Studierenden beschäftigen sich mit **grundlegenden Fragen der Verantwortung in der Gesellschaft** und konkretisieren dies am Konzept einer nachhaltigen Entwicklung.
- In inter- und transdisziplinären Ansätzen analysieren sie hierzu **eigenständig** Fragestellungen und stellen die Ergebnisse im Rahmen einer Konferenz vor.

Ziel:

- Die Studierenden erlangen methodische und fachliche **Kompetenzen** für die Auseinandersetzung mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung.
- Die **Sichtweisen** der Studierenden werden von Anfang an **erweitert**, so dass sie mit anderen, neuen Perspektiven und Fragen, ihr Hauptfach beginnen zu studieren.



Aufbau des Moduls und Lehrkonzept





Die Vorlesungsreihe

Wissenschaft trägt Verantwortung

1. Intention und Zielwissen: Verantwortliches Handeln im 21. Jahrhundert

- Überblick, Gerechtigkeit und Verantwortung

2. Systemwissen: Herausforderungen der Nachhaltigen Entwicklung

- Aufbruch in ein nachhaltiges Anthropozän, Klimaveränderungen und Klimaskepsis

3. Transformationswissen: Wie geht Veränderung?

- Rolle der Medien und Agenda-Setting, Politik und Zivilgesellschaft, Fortschritt durch Postwachstum?, Sozialunternehmungen, Inwiefern trägt Wissenschaft Verantwortung?



Das Programm des Tutoriums



BLOG N

LECTURES

GOLDEN RULES

SPOTLIGHT

FAQ

HÄUFIGE TAGS:

Umwelt Politik Boden

Gesellschaft

Wasser Tiere

Pflanzen Nahrung

Arbeit

MOST LIKED POSTS

Ein individueller Beitrag zur Nachhaltigkeit (5)

Grüner Rutsch ins neue Jahr (2)

Brauche ich das überhaupt? (1)

Du bist schuld (1)

LETZTE KOMMENTARE

7 Staaten und 1 Lösung (Tamara Pampuch)

Google Mail (Tamara Pampuch)

Mein (Julia Mordhorst)

Du bist schuld (Paul Becker)

< Die Energiewende - Chance oder doch nur ein Werbetrick?

Erkenntnis Bio >

EINEN MONAT VEGETARIER

publiziert am 02.02.2014 von Aaron Alferrmann

Tags: Fleisch, Tiere, Nahrung



Like me (3)

Ich habe mich zum Jahreswechsel entschlossen auf den Konsum vom Fleisch und Fisch zu verzichten. Dies liegt nicht daran, dass es mir nicht schmeckt, sondern daran das ich durch dieses Seminar mir mehr Gedanken über unseren Konsum gemacht habe und diesen "Fleisch-Wahn" nicht mehr unterstützen möchte. Ich habe mir kein Ziel gesetzt wie lange ich kein Fleisch essen möchte, sondern gucke wie lange es mir für mich.

Komme ich zu dem Bericht über den ersten Monat ohne Die Leuphana.

Kein Fleisch? Du bist doch ein Mann! Es scheint also sehr männlich zu sein wenn man(n) Fleisch isst.

Dieser Beitrag wurde unter 02: Mut zur Nachhaltigkeit (Klaus/Wegpunkt) veröffentlicht.

2 ANTWORTEN AUF 'EINEN MONAT VEGETARIER'



Fritz Feldhege

Diese Schlimme Party-Generation :D

15.04.2014, 21:35 Uhr



Lennart Hartmann

Wow! Auf jedenfall mal eine interessante Alternative zu den restlichen Blogbeiträgen. Ich persönlich danke zwar nicht, dass es zu so einem Endzeitszenario kommen wird, jedoch lasse ich mich gerne überraschen. "Biodiversität ist ein ausgestorbenes Wort" war für mich ein Highlight des Textes!

02.04.2014, 16:51 Uhr

HINTERLASSE EINE ANTWORT

Du kannst folgende HTML-Tags benutzen: <abbr title=""> <acronym title=""> <code> <del title=""> <em title=""> </del title=""> </em title=""> </strong title=""> </sup> </sup title=""> </del title=""> </em title=""> </strong title=""> </sup> </sup title="">

Kommentar abschicken

SUCHE:

Benutzer: Tobias Fröhlich

Verfasste Beiträge: 4

Verfasste Kommentare: 0

Seminar: Release

Candidate

Artikel verfassen

Profil bearbeiten

ausloggen



Profil der Projektseminare

- Fachübergreifende Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
- Forschungsprojekte zur nachhaltigen Entwicklung
- → Forschendes Lernen

- Seminar“ziel“: Konferenzwoche
- Projektseminare brauchen Projekte / Seminar als Lerngemeinschaft
- Kooperation und Projektmanagement
- Rolle der Lehrenden

- **Ablauf:**
- 55 Projektseminare mit jeweils 30 Studierenden
- **3 SWS:** PräsenzveranstaltungenBeratung
- Tutorien + blog^N + Konferenzwoche

Forschendes Lernen zeichnet sich vor anderen Lernformen dadurch aus, dass die Lernenden den Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von auch für Dritte interessanten Erkenntnissen gerichtet ist, in seinen wesentlichen Phasen – von der Entwicklung der Fragen und Hypothesen über die Wahl und Ausführung der Methoden bis zur Prüfung und Darstellung der Ergebnisse in selbstständiger Arbeit oder in aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt – (mit)gestalten, erfahren und reflektieren.

Ludwig Huber

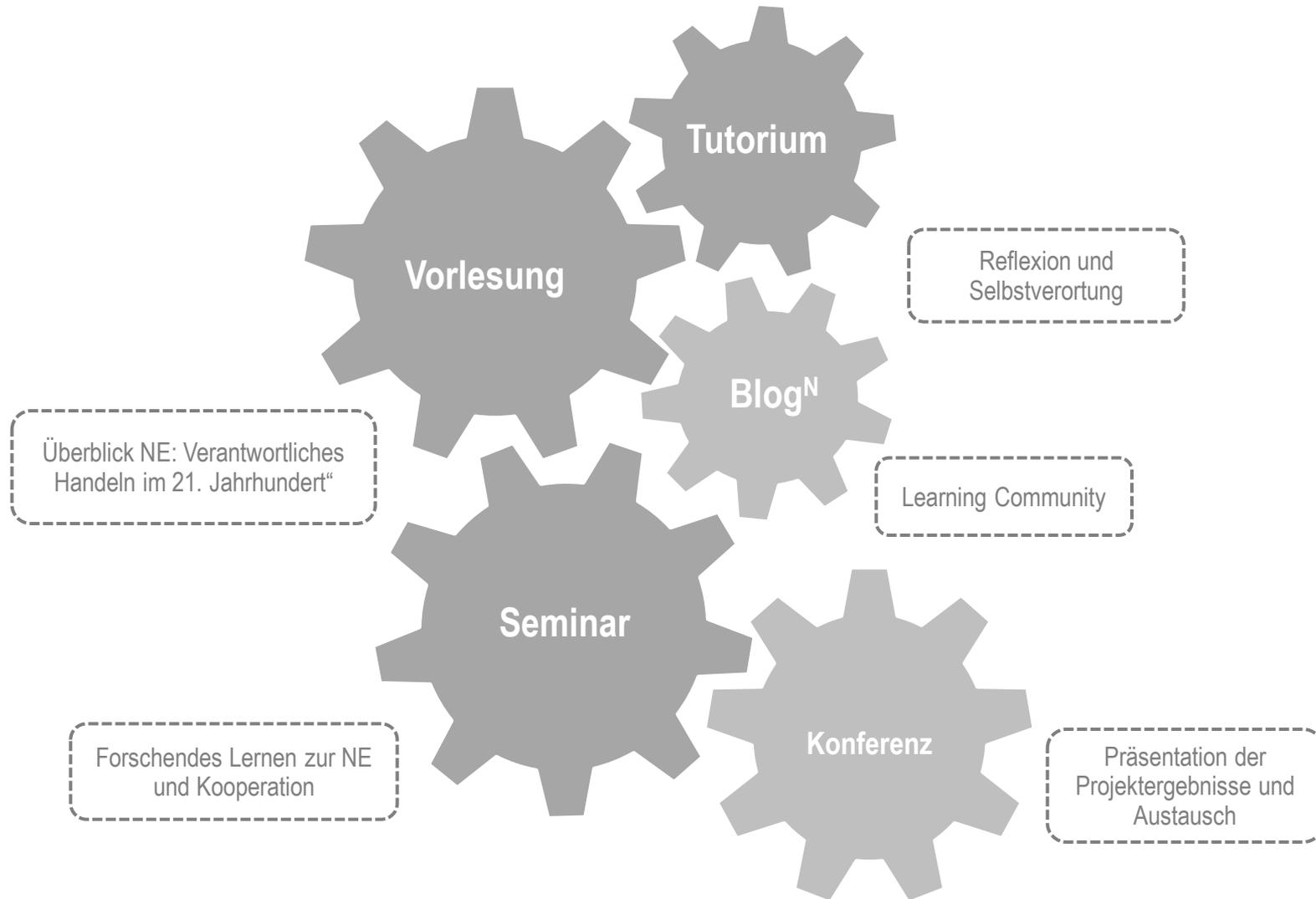


Das Finale - die Konferenzwoche 2016

Wie wollen wir 2030 leben?

23. bis 25. Februar 2016, Leuphana Universität Lüneburg







Entwicklung Innovativer Lehre an der Leuphana Universität Lüneburg – Gestaltungsphase



Longitudinal Mixed-Method-Design (quantitativ / qualitativ)

Alle Studierenden einer Kohorte (ca. 1500) über sechs Semester
Jährliche Befragungen (Gruppen- / Einzelinterviews; Online-Erhebung)

Rücklauf ca. zwischen 40% und 55% (im höheren Semester rückläufig)

Langzeituntersuchung “Wissenschaft trägt Verantwortung”



Zwischenergebnisse aus der Längsschnittstudie

Die Studierenden

- erkennen die **Komplexität** der Probleme und erfahren **Verunsicherung**
- schärfen ihr **Verständnis** von Nachhaltigkeit
- wünschen sich ein **konsequenteres Aufgreifen** von Nachhaltigkeitsaspekten in nachfolgenden Lehrveranstaltungen
- sehen **Bezüge** zu einer späteren beruflichen Tätigkeit
- **Aber:** viele können nach Ende des ersten Semester den Begriff Nachhaltigkeit erst einmal nicht mehr hören.



Ansatz zur Verstetigung von (Hochschul-)Bildung für nachhaltige Entwicklung: Weltaktionsprogramm (WAP)

Das WAP verfolgt zwei Zielsetzungen:

Zielsetzung 1: Neuorientierung von Bildung und Lernen, so dass jeder die Möglichkeit hat, sich das Wissen, die Fähigkeiten, Werte und Einstellungen anzueignen, die erforderlich sind, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Zielsetzung 2: Stärkung der Rolle von Bildung und Lernen in allen Projekten, Programmen und Aktivitäten, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.

Quelle: *UNESCO Roadmap zur Umsetzung
des Weltaktionsprogramms
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“*



Handlungsfelder des Weltaktionsprogramms

- **Politische Unterstützung:** Integration von BNE in die Politik in den Bereichen Bildung und nachhaltige Entwicklung
- **Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen:** Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien in Bildungs- und Ausbildungskontexte
- **Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren:** Stärkung der Kompetenzen für effektive Ergebnisse im Bereich BNE
- **Stärkung und Mobilisierung der Jugend:** Einführung weiterer BNE-Maßnahmen für Jugendliche
- **Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene:** Ausweitung der BNE-Programme und –Netzwerke auf der Ebene von Städten, Gemeinden und Regionen



Um eine gerechtere, friedlichere und nachhaltigere Welt zu erschaffen, benötigen alle Menschen und Gesellschaften mehr Wissen, Kompetenzen und gemeinsame Werte sowie ein stärkeres Bewusstsein für die Notwendigkeit eines Wandels. Bildung für nachhaltige Entwicklung wird international immer stärker als wesentlicher Bestandteil einer qualitativ hochwertigen Bildung und als Schlüsselfaktor für eine nachhaltige Entwicklung anerkannt.

Quelle: *Roadmap*



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Gerd Michelsen
Leuphana Universität Lüneburg
michelsen@leuphana.de